Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 72 (1997)
Heft: 5

Artikel: Mehr Wildwuchs
Autor: Jacob, Elisabeth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-106471

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MEHR WILDWUCHS

Nach dem 15. Mai, dem Tag der letzten Eisheiligen, der Kalten Sophie, geht die Zeit des Gärtnerns so richtig los. Laut Bauernkalender sollen ab diesem Datum keine Fröste mehr den zarten Pflänzchen Schaden zufügen. Doch müssen es auch in diesem Jahr Geranien, Petunien oder Stiefmütterchen auf dem Balkon sein? Darf's nicht einmal etwas mehr Wildwuchs sein?

ELISABETH JACOB

Warum nicht einmal den Balkon oder den Vorgarten mit einheimischen Gewächsen bepflanzen? Das hat nicht nur den Vorteil, dass das uniforme Rot-Grün der Geranien und der kurzgeschnittene Rasen aufgelockert werden, sondern bietet darüber hinaus zahlreichen Insekten und Vögeln Nahrung und Lebensgrundlage. Deswegen müssen altbewährte, dekorative Pflanzen nicht verschwinden. Ein einziges Kistchen als Experimentierfeld, die Ränder eines Rasens wuchern lassen – und beobachten, was daraus entsteht. Ein Fenstersims genügt bereits, steht gar ein Balkon oder ein Vorgarten zur Verfügung – um so besser: Der Gestaltungsmöglichkeiten gibt es beinahe unzählige.

Eine minimalistische Variante schlägt Alex Borer, Leiter der Fachstelle Naturschutz des Zürcher Gartenbauamtes, vor: das «Yuppie-Kistchen». Er nennt es so, weil es sich ganz besonders für vielbeschäftigte Leute eigne, da es wenig Arbeit verursache. «Füllen Sie ein Kistchen mit gewöhnlicher Gartenerde (keine gekaufte! Red.), stellen Sie es auf ein Fenstersims, geben Sie ab und zu etwas Wasser – und beobachten Sie, was alles wächst.» Wem dieses Experiment zu profan ist, der kann einige Wildblumen-Samen daruntermischen, so dass auch etwas Buntes wächst.

Biologe Borer plädiert für einen experimentellen Umgang mit der Natur, will aber nicht strikt von den gezüchteten Balkonpflanzen oder Sträuchern abraten: «Die Bereicherung der Flora wirkt sich aber ganz direkt auf die Fauna aus. Einheimische Insekten finden keine Nahrung auf den gezüchteten Pflanzen, weil sie diese gar nicht kennen und einige von ihnen wie Gift wirken.» Schmetterlinge sind ganz besonders wählerisch: Die Raupen des Schwalbenschwanzes ernähren sich nur von wilden Rüben; ab und zu darf's auch Fenchel sein.

KEINE RETTUNG DER NATUR «Ein Kistchen mit einheimischen Pflanzen rettet zwar die Natur noch nicht», gibt Reto Möckli, Biologe der Pro Natura (ehemals Schweiz. Bund für Naturschutz) zu; aber: «Es entsteht ein anderes Bewusstsein im Umgang mit der Natur. Wir hören immer wieder begeisterte Reaktionen von Leuten, die ihren Balkon oder Vorgarten mit einheimischem Gewächs bepflanzen. Sie beobachten plötzlich Wildbienen oder andere Vögel in ihrer Umgebung.»

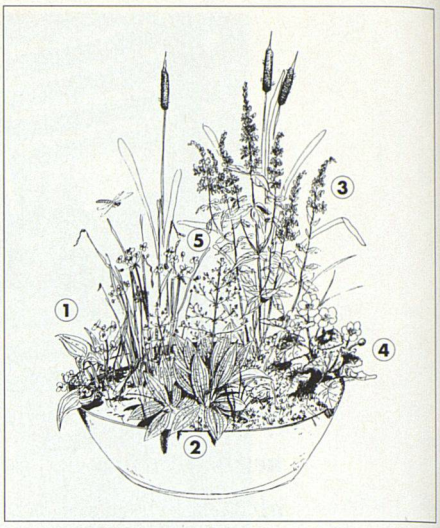
Allerdings schränkt Möckli ein, sei es nicht einfach, die entsprechenden Setzlinge oder Samen einheimischer Pflanzen zu beschaffen. Die grossen Gartenzentren setzen nach wie vor auf gezüchtete Arten. Auch wenn mitunter Wildsträucher angeboten werden, gilt es beim Kauf vorsichtig zu sein. Massgebend ist zwar der lateinische Name, aber auch dann besteht nicht immer Gewähr, dass die Pflanze nicht gezüchtet ist. In spezialisierten Gärtnereien – von denen es sieben

FOTO: SNB

in der ganzen Schweiz gibt – besteht Gewähr, dass tatsächlich Wildsträucher und einheimische Pflanzen verkauft werden. Die entsprechenden Betriebe versenden ihre Produkte auch per Post.
Die Bereitschaft vieler Mieter/innen, ihre Balkone einmal anders zu bepflanzen, sei zunehmend, schätzt Reto Möckli. «Im vergangenen Jahr war unser Versandangebot von Wildsträuchern mit 2000 Bestellungen sehr erfolgreich. Dieses Jahr haben wir verschiedene Sorten von Mauerpfeffer angeboten, die noch besser weggingen.»

Publikationen

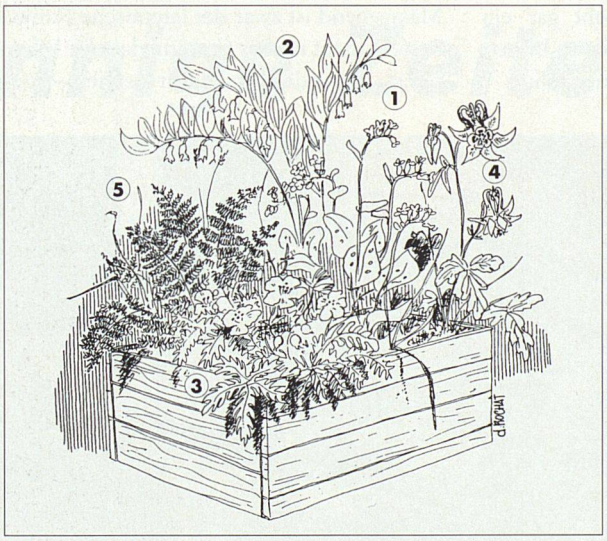
- Ausgezeichnete Merkblätter hat das Gartenbauamt Zürich zur naturnahen Bepflanzung und Pflege herausgegeben. Wie Wildsträucher gepflanzt und gepflegt werden, wie Blumenwiesen angelegt, Holzhaufen geschichtet, Steine oder Mauern den Garten bereichern, über die Bepflanzung von Balkonen und Hausfassaden. Bestellt werden können sie beim Gartenbauamt Zürich, Postfach, 8023 Zürich. Für Bewohner/innen der Stadt Zürich sind die Merkblätter gratis; alle andern zahlen 2 Franken pro Stück.
- Praktische Anleitungen für die Belebung von Balkonen gibt auch die Broschüre «Natur auf dem Balkon» des Schweiz. Bundes für Naturschutz (Pro Natura), Postfach, 4020 Basel, die für Fr. 4.50 bestellt werden kann. Bei der gleichen Adresse ist auch die Publikation «Wildsträucher im Siedlungsraum» erhältlich.
- Eine Liste der Wildstaudengärtnereien ist beim Verein für naturnahe Garten- und Landschaftsgestaltung (VNG), Postfach, 4805 Brittnau, erhältlich.
- Weitere Adressen von Gärtnereien sind jeweils auch in der Zeitschrift bioterra zu finden. Die Nr. 165 Mai/Juni 1996 enthält Artikel zu den Themen Balkonbepflanzung, Kräuteranbau in Kistchen und der Zusammensetzung guter Erde. Die neuste Nummer (171, Mai 1997) stellt Duftpflanzen für Balkone und Terrassen vor. Beide Nummern sind für je Fr. 7.– bei bioterra, Dubsstrasse 33, 8003 Zürich, erhältlich.



Balkon-Sumpfgebiet

Zugegeben – ein bisschen verrückt ist die Idee, aber warum nicht ein Miniatur-Sumpfgebiet auf dem Balkon anlegen? Die Pflanzen benötigen ein lehmiges Substrat, das mit Sand vermischt werden kann. Sie müssen stets feucht, je nach Art sogar im Wasser gezogen werden. Entsprechend verwendet man wasserdichte Gefässe oder stellt Tontöpfe in Übertöpfe, die das Wasser zurückhalten. In einem wassergefüllten alten Wäschetrog können Sie gleich mehrere Töpfe unterbringen.

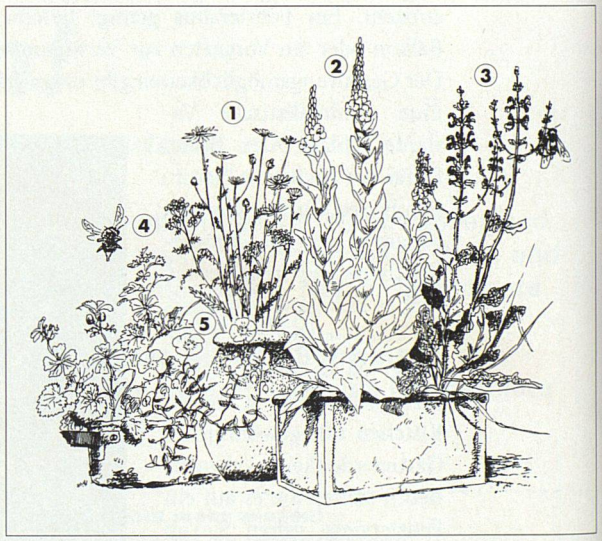
1 Pfeilkraut (Sagittaria sagittifolia)
2 Froschlöffel (Alisma plantago-aquatica)
3 Blut-Weiderich (Lythrum salicaria)
4 Sumpf-Dotterblume (Caltha palustris)
5 Schwanenblume (Butomus umbellatus)



Schattendasein

Wenn Sie einen schattigen oder halbschattigen Balkon haben, eignen sich besonders gut Wald- oder Waldrandpflanzen. Die blütenbildenden Arten entwickeln ihre Pracht zwischen März und Mai, während die dekorativen Wedel der Farne beinahe das ganze Jahr grüne Blätter tragen. Waldpflanzen benötigen meist eine reichhaltige Erde.

1 Gemeines Lungenkraut (Pulmonaria officinalis)
2 Salomonssiegel (Polygonatum multiflorum)
3 Wald-Storchenschnabel (Geranium sylvaticum)
4 Gemeine Akelei (Aquilegia vulgaris)
5 Gemeiner Wurmfarn (Dryopteris filix-mas)



Bunter Blumenstrauss

Auf den stark gedüngten Wiesen spriesst meist nur noch Löwenzahn. Andere Blumen wie Margeriten, Glockenblumen oder Wiesensalbei sind durch den starken Düngereinsatz verdrängt worden. An einem sonnigen Platz auf Ihrem Balkon gedeihen sie aber bestens.

1 Margerite (Leucanthemum vulgare)
2 Kleinblütige Königskerze (Verbascum thapsus)
3 Wiesensalbei (Salvia pratensis)
4 Moschus-Malve (Malva moschata)
5 Gemeines Sonnenröschen (Helianthemum nummularium)

(aus: Natur auf dem Balkon, Schweiz. Bund für Naturschutz, Basel)